

Doch was das Schicksal auch gesprochen,
Die Kunst, der Ruhm, Genuss und Glück;
Du dachtest doch mit treuer Seele,
Ans Land, das Dich gebar, zurück.

Und kommst zu uns, wo arm das Leben,
Die Kunst noch in der Wiege ist;
Doch unser Herz ist reich und bieder,
Es ruft Dir zu: sey uns gegrüssst!

Sey uns gegrüssst im Lorbeerschmucke,
Den Du verdient so ritterlich,
Du grosser Künstler, Edler treuer
Franz Liszt! Dein Land ist stolz auf Dich!

An

FRAUZ LISZT

bei seiner

Ankunft in Pesth

a m 23. Decemuber 1839.



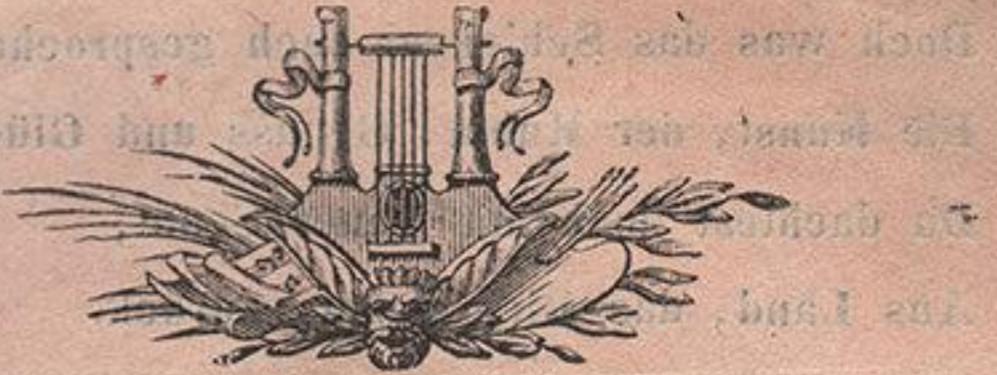
ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM



Pesth.

Gedruckt bei Ludwig Landerer Edlen von Füskút.

1839.



WILHELM MAYER

ERLÄUTERUNGEN

zu den Gedichten



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Aug 55



Dich fasste, noch ein zarter Knabe,
Schon des Geschickes kalte Hand,
Und sprach, Dich weisend in die Ferne:
„Geh hin, Du hast kein Vaterland!“

Dann führten die verklärten Schwingen
Der Kunst Dich in ihr Zauberreich.
„Hier ist die Heimath grosser Geister,
Auch Deine ist's, der ihnen gleich.“

Und schmeichelnd lockte Dich das Leben,
Dann in sein glänzendes Revier,
Es schmückte Dich mit seinen Gaben,
Und bat: Nun weile, herrsche hier!

Dann wardst Du hoch vom Ruhm' getragen
Auf seine Gipfel hingestellt;
„Hörst Du, sprach er, die Völker jubeln
Liszt! Deine Heimath ist die Welt!“